Asc.
5173.

<36605804690015

<36605804690015

Bayer. Staatsbibliothek

Asc. 5173.

Christliche Wallfahrt:
In welcher die
Neun Führungen/
oder Gäng unsers
HErrn
JESU CHRISTI,
In
Seinem bittern Leyden/
durch die Charwochen/sonderlich bey Besuchung der Gräber;
Und durch das Jahr bey den Processionen/Besuchung der Kirchen, oder neun Altären, ꝛc. heylsamblich zuverehren.

Cum Facultate Superiorum.

In Verlegung deß guldenen Allmosen S. Joan. Bapt. in
München/

Gedruckt bey Maria Magdalena Riedlin Wittib/Anno 1723.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Dem Christlichen und günstigen Leser /

Wünschet Jacobus Feucht / Weyland Weyh-Bischoff zu Bamberg / der heiligen Schrifft Doctor / Glück und Heyl von GOTT / deß Leibs und der Seel / und Bestandhafftigkeit bey dem allein Seeligmachenden Catholischen Glauben.

ALs ich / günstiger Leser / dise Tag neun Predigen über die Histori deß heiligen Passions JESU Christi gemacht / erinnerte ich mich deß Christlichen / und gantz löblichen Brauches / vor Jahren auch / bey den recht Catholischen Christen / noch

noch zu unser Zeit sehr gebräuch- lich / daß sie zur Zeit deß heiligen Leydens JEsu Christi / am Grü- nen Donnerstag / am heiligen Charfreytag / oder am heiligen Osterabend mit höchster Andacht besuchen / eintweder (nach Gele- genheit jedes Orths) neun Kir- chen / oder / wo neun Kirchen nit mögen erreichet werden / neun Altär / zur Erinnerung / daß der HErr Christus neunmahl von den Juden / in seinem heiligen Leyden hin und wider geführt ist worden / und bey einem jeden Gang Kirchen / oder Altär / nicht ohne sonderliches Mitleyden / und mit höchster Dancksagung be- trachten / was Christus unser HErr in demselbigen Gang oder Führung gelitten hat. Dieweil

aber

aber vil junge / ungelehrte / doch gut Catholische Christen / so auf disen heutigen Tag / disen löblich / und Christlichen Brauch nicht unterlassen / und warumb sie solches thun / gar wol wissen / wissen aber doch nicht so eygentlich / was / wievil / und wie mancherley Peyn und Marter / Christus unser lieber HErr / in einem jeden Gang / insonderheit unter disen Neunen / gelitten habe: Auf daß derohalben sie solches wissen / und genugsamb betrachten / ihme darumb Lob und Danck sagen / auch desto füglicher ihr Creutz auf sich nemmen / und ihm nachfolgen köndten / habe in disem kleinen Büchlein / gleich als in einem Bettbüchlein / alle neun Gäng oder Führungen Christi deß HErren /

ren / einander nach / auch was Christus der HErr in einem jeden gelitten hat / (so vil wir auß allen vier Evangelisten haben mögen) kürtzlich / mit wenigen Worten erzehlen / und was wir bey einen jeden betrachten / betten / bitten und begehren mögen / anzeigen wöllen.

Und gleich / wie der Gäng / oder Führungen Christi deß HErrn neun gewesen / also mag auch ein andächtiger Christ / so das bitter Leyden und Sterben unsers HErrn fleissig betrachten will / gehen zu neun Kirchen / oder zu neun Altären / oder wo solches / wegen der Ungelegenheiten deß Orths / oder Schwachheit deß Leibs / oder anderer Verhinderung nicht geschehen kan) so

so knye er an einem andern Orth neunmahl nider / vor einem Crucifix / Altär / oder zu Hauß / wo er will und kan: nicht allein aber im Jahr einmahl / als an dem heiligen Charfreytag / Grünen-Donnerstag / oder am heiligen Abend / sondern alle Freytag / oder andere Täg / wann er Zeit und Weil hat / und spreche bey einer jeden Kirchen / Altär oder Niderknyung / der nachfolgenden Gebett / Betrachtung / oder Dancksagung / eine / sambt etlichen Vatter unser / Englischen Grüssen / und Christlichen Glauben. So wird er gewißlichen seine Belohnung von Christo JESU empfahen / hie zeitlich und dort ewig.

Der erste Gang.

Christliche Betrachtung.

Was Christus im ersten Gang oder Führung / vom Garten zum Annas / und daselbst gelitten habe.

Knye nider / und sprich:

O Du milder / gütiger HErr JESU Christe / du mein einiger Heyland und Seeligmacher / ich armer Sünder / komme zu dir gantz demüthiglich / und bitte dich von / und auß Grund meines Hertzens / und so hoch ich zu bitten hab / und kan / verleyhe mir zu diser Stund dein Göttliche Gnad / Krafft / Macht / Sinn / Verstand / Geschicklichkeit / daß ich in meinem Hertzen genugsamb erwögen und betrachten möge / die vil / mancherley / seltzambe / grosse

und

und zum theil zuvor unerhörte Peyn/ Straff und Marter / so du / O mein GOtt / in den neun Gängen oder Führungen bey deinem heiligen Leyden / von den Gott- und Schandlosen Juden und Heyden/am Grünen Donnerstag zu Nachts / und am heiligen Charfreytag / nicht von deinetwegen/sonder von meinetwegen/ nicht von deiner Sünd wegen (dann du nie gesündiget hast/auch kein Betrug in deinem Mund erfunden ist worden) sonder umb meiner und der gantzen Welt Sünd willen / gern und gutwillig gelitten hast.

Verleyhe auch Gnad / daß ich / wegen diser deiner Marter / dir zu keiner Zeit undanckbar sey / sondern danckbar erfunden / und also deines heiligen Leydens / Sterbens / und Verdiensts / und folgends deß ewigen Lebens theilhafftig werden möge.

Ich sage derohalben jetzund / du mein HErr und GOtt / dir / so vil

mir Menschlich und möglich ist / höchstes Lob und Danck / daß du von meinetwegen am Oelberg / oder im Oelgarten von den Bluthunden den grimmigen Juden / durch das Zeichen deß falschen Kuß deines vermeynten Jüngers Judæ / hast wöllen also jämmerlich mit grossem Geschrey / Wütten und Toben gefangen / von einem Gottlosen hieher gerissen / von dem andern hingezogen / von disem gestossen / von jenem geschlagen / und ja mit Sailern so hart gebunden werden / daß dir dein heiliges Rosenfarbes Blut zu deinen heiligen Händen / ja unter den Näglen der Finger herauß geloffen ist, O was hast du / lieber HErr JEsu Christe / für Schläg / Stöß / Angst und Noth / Peyn und Marter gelitten / in disem ersten Gang / oder Führung / ja in diser deinen jämmerlichen Procession vom Oelberg / bey eytler Nacht / biß in die Stadt Jerusalem hinein für Annam? Gewiß-

lich werden alle Juden und Heyden/ so von Pilato genommen / ihr Heyl an dir haben versuchen wöllen / ein jeder hat wöllen zu Ritter an dir werden / und keiner der letzte seyn. Ohne zweiffel haben sie dich v.l. mahlen mit den Saillern und Ketten zu Boden gerissen / dich mit Füssen gestossen. O du einiger Heyland/ wie werden sie dir mitgefahren seyn/ als sie zum Cederbach kom̃en seynd / dann sie dich nicht über den Steg haben gehen lassen / sondern durch das Wasser geschleipfft / und also naß bey eytler Nacht / als wie die Hund mit einem Hasen / ohn alle Barmhertzigkeit / mit grossem Jubilieren und Cettergeschrey zur Stadt hinein/ in der Stadt die eine Gassen hinab/ die andere hinauf / jetzund hieher/ dann dorthin geloffen / biß daß sie dich gebracht haben für den ersten falschen Richter Annas / der auch dich/ alsbald er dich nur ansichtig war / wegen deiner Lehr und

Jünger / rechtfertigen wolt. Ich dancke dir auch HErr / daß du so willig von den Schandlosen Knecht deß Annas / einen so harten Backenstreich in dein heiliges und zartes Angesicht hast von meiner Sünd willen leyden wöllen: Und bitte dich / du wöllest mich gnädiglich behüten / daß ich dich zu keiner Zeit / weder mit bösen Gedancken / weder noch mit üppigen Worten / noch sündlichen Wercken gefangen nemme / weder binde / noch schleipffe / vil weniger daß ich dich in dein heiliges Angesicht schlage: Auf daß ich nicht mit denselbigen Juden immer verdammet / sondern mit allen Außerwöhlten ewig seelig werde / Amen.

Hierauf sprich etliche Vatter unser / Ave Maria / und den Christlichen Apostolischen Glauben.

Der ander Gang.

Christliche Betrachtung.

Was Christus im anderen Gang / oder Führung / von Annas zum Cayphas / und daselbst gelitten hab.

Knye nider / und sprich:

NUn komme ich jetzund wider zu dir / du mildes Lämblein / HErr JESU Christe / mit dir zu vollbringen den anderen Gang / und jämmerliche Wallfahrt vom Annas zum falschen Richter Cayphas. Sihe / ich sihe alsbald / und im Anfang / ehe daß wir auß dem Hof Annæ kommen / wie abermahl die rasende Wölff / und Blutgürigen Hund die Schandlosen Juden / und allerley Schergannten / dir deine heilige Händ auf ein neues / und noch vil schärpffer / stärcker / als zuvor im Garten / binden / und widerumb ungestümmiglich / und ohn alle Erbarmnuß mit

mit dir die Stiegen hinunter / und zum Hof hinauß auf die Gassen / jetzund in dise / jetzund in jene lauffen / abermahlen mit jämmerlichen Geschrey / und nicht ohne sonderliches Schlagen / Jagen / Stossen / Reissen / Rauffen / Schleipffen und Ziehen / biß zum Hof Cayphæ. Und allda / du gütiger JEsu / sihe ich / daß erst dein Peyn und Marter recht anfahet: Dann als dich allda Petrus / dein eygner Jünger / das andere und drittemahl verlaugnet hätte / kommen wider dich zu Hauff alle Hohepriester / Schrifftgelehrten und Eltisten deß Volcks / suchten allerley Schliff und Griff / falsche Zeugen / und verlogne Zeugnuß / auf daß sie dich tödten möchten. Und / ob sie gleichwol gar nichts / ja mit dem wenigisten nichts auf dich zeugen möchten / schryen sie doch alle auf einen Hauffen sambtlich / und sonderlich: Er ist deß Todts schuldig. Sihe / du mein Heyland und Seelig-

ligmacher / was hast du dann gethan / daß du deß Todts schuldig bist? Seytemahl weder Lug noch Betrug in deinem Mund noch Wercken nie erfunden ist worden. Ja ich / lieber JEsus / war deß Todts schuldig / und nicht du / und du hast mich ledig gemacht / und für mich gelitten / 2c. Was sich weiter nach disem Geschrey und falschen Urtheil mit dir / du mein Erlöser und Heyland / dise gantze Nacht / biß an den hellen Morgen verloffen habe / hab ich mit grossem Hertzenleyd gesehen / kan es auch jetzund ohn Seufftzen und grossen Schmertzen nicht widerumb gedencken / vil weniger erzehlen oder außsprechen: Dann sihe / als sich nun jetzund spatt in der Nacht / etliche und die meisten und fürnembsten unter den Juden / ein kleine Zeit schlaffen legten / haben sie dich / du mein GOtt / ihren Söldnern / Dienern / Schergen / Stall-Buben / und allerley Unmenschen / frey / ledig und

und loß geben / sie sollen die gantze Nacht mit dir umbgehen / wie sie selbst wöllen / und ihren willigen Muthwillen nur wol an dir außlassen / und alles nach ihrem unlustigen Lust an dir vollbringen. Sihe / unter ihnen haben dich etliche verspottet / als wann du der Gottloseste Mensch auf Erden wärest / etliche haben mit ihren Gottlosen und unreinen Mäulern dir in dein heiliges Angesicht gespeyet / etliche haben dich mit Fäusten darein geschlagen / andere haben dir dein heiliges Angesicht verdecket / mit flachen Händen darein geschlagen / und gesagt: weissage uns Christe / wer hat dich geschlagen? Und nicht allein hast du dises alles / sondern dergleichen dise gantze Nacht durchauß so vil gelitten / daß nicht allein ich / sondern auch der Evangelist nit beschreiben könnte: Derohalben er alles mit und in disen Worten begreiffen will / da er sagte: und vil andere Lästerung sagten

ten sie wider ihn. Ja gewißlich hast du / du mein einiger Trost und Zuversicht / dise gantze Nacht vil Lästerung / grosse Peyn und Marter / Verspottung und Verspeyung gelitten / dann sie dir die gantze Nacht durchauß / biß an den liechten Morgen / weder Rast noch Ruhe / weder Frid / noch einigen Schlaff vergönnet haben.

Ich sage derohalben / O HErr JESU Christe / du warhafftiger GOttes und Mariæ / dir höchstes Lob und Danck / auß allen meinen Kräfften / und von Grund meines Hertzens / daß du also gutwillig von meiner Sünd wegen / am Grünen Donnerstag zu Nachts in dem Hof Cayphæ die gantze Nacht durchauß so vil Verfolgungen und Anstöß / Angst und Noth / Jammer und Marter hast leyden wöllen. Ich bitte dich auch / O gütiger GOTT umb Sendung deß heiligen Geistes / daß er mir mein Hertz dermassen erleuchte

te / daß ich in keinerley Weeg / weder wider dich / noch meinen Nächsten sündige / oder ja / wann ich auß Schwachheit / oder auß Anreitzung deß Teuffels / der Welt / deß Fleisches gesündiget hätt / oder noch sündigen wurde / daß ich alsbald mit Petro möge hinauß gehen / von der Sünd abstehen / mit ihme weinen / und vollkommentliche Reu und Leyd / Beicht und Buß darüber haben / auf daß dise dein Peyn und Marter an mir nicht verlohren / sonder ich dardurch deß ewigen Lebens theilhafftig werde / Amen.

Hierauf sprich etliche Vatter unser / Ave Maria / und den Christlichen Glauben.

Der

Der dritte Gang.

Christliche Betrachtung.

Was Christus im dritten Gang / oder Führung / von Caypha zu Pilato / und daselbst gelitten habe.

Knye nider / und sprich:

O Allmächtiger / ewiger / gütiger GOtt / Schöpffer Himmels und der Erden / wie groß ist die Liebe / so du gegen uns Menschen allen hast / daß du deinen einigen Sohn / Christum JEsum / unsern Heyland / hast wöllen hieher auff Erden senden / auß Maria der reinen Jungfrau lassen Mensch werden / daß er auch folgend umb unser Sünd willen solte sterben / auf daß wir lebendig würden. Sihe jetzund / O GOtt Himmlischer Vatter / vom hohen Himmel herab / über deinen geliebten Sohn unsern Heyland / was für ein grosse schwäre Bürde er dißmahl

auf

auf sich geladen / als er nicht allein die vergangene Nacht durchauß unsäglich vil Peyn und Marter gelitten hat / sondern auch jetzund: dann am Charfreytag zu Morgens sehr frühe / kommen widerumb alle Juden zusammen / halten abermahls einen Rath / wie sie deinen Sohn umb sein Leben bringen mögen / lassen derohalben ihme / dem milden und gedultigen Lämblein / widerumb als einen Dieb oder Mörder / seine heilige Händ auf das allerschärpfest zusammen binden / und also gebunden / gestossen und geschlagen / verspottet und verspeyet; mit zerschlagenem und geschwollenem Angesicht / für das Gottloß Gericht und falschen Rath der Juden führen / da wird er alsbald von der Warheit wegen / darumb daß er bekennet hat / er sey dein Sohn / Christus und Messias / zum Todt verurtheilt / von seinem und deinem eygnen Volck. Und (als ein Ubelthäter ge-

gebunden) deß Morgens frühe ohn alle Erbarmung und Barmhertzigkeit/ mit Wütten/ Toben/ und höchster Ungestümmigkeit führen / ja reissen und schlaipffen / schlagen und stossen sie ihn hinauß auß dem Hof Caypħæ / eylends und geschwind mit ihm für das Richthauß / überantworten ihn Pilato dem Land-Pfleger / als einen / ja den grösten Ubelthäter auf Erden / daß er ihn umbbringen und tödten lasse. O GOtt / mein Himmlischer Vatter / die grosse Blindheit / und blinde Tollheit / ja die tolle Unsinnigkeit der Schandlosen Juden / sie wöllen zu Pilato / der ein Heyd war / nicht hinein gehen in das Richthauß / haben Sorg / sie möchten unrein werden / und förchten doch nicht / daß sie unrein werden / wann sie das unbefleckte Lämblein / deinen Sohn / und unsern HErrn / das unschuldig Blut ohn alle Ursach zum Todt verdammen und verurtheilen. O GOtt / was

was muß das für ein Fromkeit und Gerechtigkeit / für ein Billichkeit und Gottsforcht seyn? Welches auch Pilatus der Land-Pfleger selbst gewußt / darumb er zu ihnen herauß gehet / gibt Zeugnuß von deinem Sohn / daß er unschuldig seye / und nicht das geringste gethan hab / so deß Todts werth sey: Dann Pilato nit unbewußt war / ja der gantzen Welt war bekandt / daß die Zeugnussen / so sie wider ihn herfür brachten vom Tempel / daß er solt das Volck abwendig gemacht haben / daß er solt verbotten haben / dem Kayser den Zinß zu geben / falsch / und nicht wahr machen.

Ich bitte derohalben dich / O Gott Schöpffer Himmels und der Erden / umb deinen Göttlichen Beystand / daß ich zu keiner Zeit die Täg meines Lebens / dises schwäre und falsche Urtheil gefählet über deinen Sohn / auch andere Peyn und Marter / und endlich seinen bittern Todt für mich

am Stammen deß heiligen Creutzes vollbracht / in Vergessenheit stelle / sonder solches jederzeit zu Morgens / wann ich auffstehe / zu Abends / wann ich schlaffen gehe / wann ich auß oder eingehe / wann ich zum / oder vom Tisch / zur oder von der Arbeit gehe / vor meinen Augen sehe / und dir / auch deinem Sohn ohn Unterlaß hierumb danckbar erfunden / und endlich mög seelig werden / Amen.

Hierauf sprich etliche Vatter unser / Ave Maria / und den Christlichen Glauben.

Der vierdte Gang.

Christliche Betrachtung.

Was Christus im vierdten Gang / oder Führung von Pilato zu Herodes / und daselbst gelitten habe.

Knye nider / und sprich:

O Du sanfftmütiger JEsu / du demütiges Lämblein / ich bitte dich durch

durch dein heiliges Rosenfarbes Blut / offenbahre mir die Peyn und Schmertzen / so du für mich und meine Sünden in disem vierdten erbärmlichen Gang und traurigen Procession / vom Pilato zu Herodes erlitten hast / dann mir sonsten solches weder zuwissen / vil weniger außzusprechen möglich ist / und doch solches mit grossem Verlangen zuwissen begehre.

Christus an die Christglaubige Seelen.

DIeweil du dann / O Mensch / mit mir ein Mitleyden wegen meiner grossen Peyn und Marter / so ich in disem vierdten Gang / von wegen deiner und der gantzen Welt Sünden gelitten / haben wilt / so will ich dir solches nit verhalten / sonder etliches / so vil du fassen / und auf ein Zeit behertzigen kanst / erzehlen.

Sihe mein Mensch / als ich nun im Richthauß zimblich gemartert bin wor-

worden / mit Spotten und Verspeyen / Schlagen und Stossen / kommen jetzund / als billich alles ein End solt genommen haben / so erst daher geloffen / nicht allein die Diener der Juden / sonder auch die Scherganten / Kriegsknecht Pilati / reissen mich hin / sie reissen mich her / sie nemmen Sayler / und binden mir wie einem Ubelthäter / wie einem Dieb und Mörder meine Händ / so mir zuvor sehr geschwollen seynd / so sehr / daß ich / so ich es nit verhindert hätte / sie hätten müssen aufschnellen vor dem Geblüt und Schrümmen / so sie mit den Saylern geschnitten haben. Sihe mein Mensch / an disem allen war es auch noch nit genug / erwischen etliche die Sayler und Strick / daran sie mich gebunden / etliche bey meinen Kleydern / lauffen und rennen so ungestüm / unmenschlich / und so unbarmhertzig mit mir zum Richthauß hinauß / in die Stadt Jerusalem hin und wider / dise Gas-

sen hinein / die andere hinauß / biß zum Hauß deß Herodes; Ja gewißlich / liebe Seel / hab ich auch dißmahl ein erbärmlichen Gang gehabt / ja so erbärmlich / daß / wann du selbst mit Augen solchen soltest gesehen haben / oder wann ich dir nur den halben Theil erzehlen solt / wievil Stöß mit Füssen / wievil Schläg mit Stecken und Kolben / mit Fäusten und flachen Händen / ich auf diser Reyß erlitten hab / ja wann ich dir nur sagen solte / wie vil und manichesmal ich in disen Jagẽ / Reissen / Schleipffen und Rennen zu Boden gefallen bin / wie schwärlich ich (dieweil mir die Händ gebunden waren) widerumb hab können aufstehen / und als bald widerumb gefallen / so köndtest du solches ohne grosses Hertzenleyd / ohne Häulen und Weynen nit anhören.

Sihe und höre weiter / mein lieber Mensch / was sich mit mir in Herodes Hof verloffen hat: Herodes der

der Gottloß / als er mich sahe / war er froh / aber weder ihm noch mir zum Guten / nit daß er sich bekehren / an mich glauben / oder mich ledig lassen wolte / sondern auß Fürwitz / daß er gern Wunderzeichen von mir gesehen hätte / derohalben er mich in vilen Dingen gefragt: Ich aber wolte ihm (dann er wars nit werth) nit ein einge Antwort geben. Alsbald fahen widerumb an die Juden und alle meine Feinde / mich zuverklagen / auch vor dem Herodes so wol (aber fälchlich) als zuvor für Caypha und Pilato / stimmen abermahl alle zusammen wider mich / man solle mich umbbringen / und tödten. Sihe mein Mensch / als der gottlose Herodes sambt allem seinem gottlosen Hofgesind / nicht weiters noch mehrers mit mir wisset anzufahen / verspotten sie mich als einen Narren / legen mir über meine Kleyder ein lang weisses Kleyd an / in welchem sie mich dermassen geplagt /

und ihr Fantasey mit mir gehabt haben / daß ich dir allda nicht erzehlen will.

Bette also darauf.

ICh sag dir / du süsser HErr JEsu Christe / abermahls grossen Danck umb dein Göttliche und Vätterliche Offenbahrung / dessen / so du im vierdten Gang gelitten hast / ich will auch solches die Täg meines Lebens / zu keiner Zeit / in Vergessenheit stellen / und dir jederzeit nach meinem Vermögen darumb danckbar erfunden werden / ungezweiffleter und getröster Hoffnung / also deiner heiligen Marter / deines heiligen Verdiensts / und folgends deß ewigen Lebens / so du mit deinem Todt eröffnet / und alle Sünd der gantzen Welt / klein und groß / erblich und würcklich / tödtlich und läßlich / zeitliche / und ewige Straff / gebüsset und bezahlet hast / theilhafftig zu werden / Amen.

Vier-

Hierüber sprich etliche Vatter unser / Ave Maria / und den Christlichen Glauben.

Der fünffte Gang.

Christliche Betrachtung.

Was unser lieber Heyland Christus JESUS im fünfften Gang / vom Herodes wider zu Pilato / und daselbst gelitten habe.

Knye nider / und sprich:

O HErr JEsu Christe / du wahrer Sohn GOttes und Mariæ / du mein Heyland / Seeligmacher und Erlöser / dieweil ich dir / so vil mir möglich gewesen ist / mitgefolget bin die vier ersten Gäng und Außführung deines H. Leydens / laß mich dir auch disen fünfften Gang mit Ernst / Andacht / Liebe und innbrünstigem Hertzen / nach- und mitfolgen / von Herode widerumb zu Pilato ins Richthauß / laß mich auch sehen / und

folgends ernstlich beherzigen / was du in disem Fünfften Gang für mich und meine Sünden gelitten hast / auf daß ich dir desto danckbarer möge erfunden werden. O du mein gütigister JEsu / wie kan ich dir weiter nachfolgen / und dise deine Peyn und Marter genugsamb anschauen / seytemahl ich geschwind im Anfang dises fünfften Gangs so vil gesehen hab / daß ja ein steines Hertz erbarmen solt / geschweigen einen Christen-Menschen. Sihe / O Christ mein einiger Trost / wie sehr bin ich erschrocken / wie hoh bin ich betrübt / aller Kümmernuß und Traurigkeit voll worden / da ich dich sihe auß dem Hof Herodis herauß gehen / also verspottet / und für einen Thorren hin und wider geschleipfft / in einem verächtlichen weissen Tuch. Sihe du mein Heyland / in erstem Anblick hab ich dich nicht erkennet / also ist all dein Gestalt nicht allein in Kleydern / sondern auch dein allerheiligistes Angesicht

sicht im Hof Herodis geschlagen und zugerichtet worden. Soll oder kan ich auch dir mein JEsu vor Kümmernuß meines Hertzens / und Schwachheit meines Leibs weiter nachfolgen? Gar schwärlich wird ich das thun können / weil ich sihe / wie du so einen elenden Gang hast / daß du von wegen deß langen weissen Kleyds nicht gehen kanst / daß du offtermahlen darinnen zu Boden fielest / und dannoch gehen müßtest / du köndtest aber nicht: dann sie einen Streich über den andern dir auf deinen heiligen Rucken gaben / biß für das Richthauß.

Lasse mich nun jetzund auch sehen / du mein HErr und Heyland / was hast du gelitten / als du jetzund also jämmerlich und erbärmlich gantz schwach und kranck wider zu Pilato in das Richthauß gebracht bist worden? O du gütiger JEsu / alsbald ich mit dir eingieng in das Richthauß / kam ich widerumb ein wenig zu mir

 selbst /

selbst / erholet mich widerumb ein wenig / dann ich höre nit allein vom Weib Pilati / sonder auch von Pilato selbst / daß er zu den Juden saget: Du seyest unschuldig / dann weder er / noch Herodes keine Schuld an dir gefunden / und als er dem Volck dich und den Mörder Barrabam fürstellet / welchen sie wolten / den wöll er ihnen loß und ledig lassen. O / da ware ich getröster Hoffnung / nun wird mein Heyland von der Marter und Peyn ledig werden / dann es ist nit möglich / daß die Juden einen Mörder / vor dir / mein JEsu / werden loß bitten. Als ich aber höret / daß die gottlosen Juden den Mörder vom Todt erlösen / und nit dich; Ja HErr / da ich höret / daß sie erst mit grossen Cettergeschrey alle / Jung und Alt / Geistlich und Weltlich / sambt und sonderlich schreyen: Creutzige ihn / Creutzige ihn. Sihe / O du mein GOtt / da vermeynete ich / ich müßte vor grossem Hertzen-

tzenlend also sterben / und auf der Stätt bleiben.

Ich kan dir auch / O JEsu Christe / nit unangezeigt / oder doch nicht unerinnert lassen / was ich weiter in disem Gang / doch nit ohn sonderlichen und häfftigen Schmertzen gesehen habe / nemblich: daß dich die Kriegs-Knecht gantz und gar / ohn alle Scheuh und Scham außgezogen / dich also nackend mit grimmigem Gewalt / mit Stricken und Saylern an ein Saul gebunden / dich mit Ruthen und Geißlen auf deinen zarten heiligen Leib also gestrichen und geschlagen / deinen heiligen Leib dermassen zerhacket / daß gewißlich genugsamb erfüllet ist worden / daß / so der Prophet lang zuvor von dir gesagt hat: Von der Sohlen der Füssen / biß zur Scheitel deß Haupts / ist nichts gesundes an seinem gantzen Leib. Und (O der grossen Unbarmhertzigkeit) als sie dich am Rucken genugsamb gegeißlet /

haben sie dich von der Säul ledig gemacht / und auch den Rucken daran gebunden / auf ein neues mit den Saylern in deinen Heil. Leib hinein geschnitten/und jetzund auch dein H. Hertz/wie zuvor den Rucken gegeißlet/ mit Ruthen und Geitzlen gestrichen/und allenthalben verwundet.

Wie kan/ O gütiger JEsu / solches ohne grosses Mitleyden / ohne grosses Hertzenleyd / ohne grossen Schmertzen sehen / ja ohne Weinen hören/darvon reden/oder nur daran gedencken? Gewißlich kan ichs nit / dann ich ja ein Christ / dein Kind / und du mein Vatter bist. Ich sage derohalben dir / mein Heyland und Seeligmacher / wegen diser deiner Marter und Peyn / Verspottung und Geißlung / so du für mich in disem fünfften Gang gelitten hast / höchstes Lob und Danck in Ewigkeit: Du aber nimme mich zur Zeit / wann sich Leib und Seel scheyden / zu dir in die ewige Seeligkeit/Amen.

Hier-

Hierauf sprich etliche Vatter unser / Ave Maria / und den Christlichen Glauben.

Der sechste Gang.

Christliche Betrachtung.

Was Christus im sechsten Gang / als er von den Kriegs-Knechten ins Richthaus geführt / daselbst gelitten hab.

Knye nider / und sprich:

O JEsu Christe / du einiger und ewiger Sohn GOttes / der du bist ein Seeligmacher der gantzen Welt / nun gehe ich mit dir den sechsten Gang / auß dem Hauß Pilati in das Richthauß / an welchem Orth alle Ubelthäter / Dieb und Mörder examiniert und gezüchtiget werden / will auch sehen / was doch die Kriegs-Knecht mit dir meinem betrübten und krancken JEsu daselbst anfangen wöllen / ob sie dich wöllen ledig

lassen / oder geschwind allda umbbringen?

Als ich nun also warte / und zusihe / O GOTT / da namen sie dich mit Gewalt / reissen und zähren dir deine Kleyder / so dir nach der Geißlung widerumb seynd angelegt worden / und dir jetzund in die Wunden / so dir mit Ruthen und Geißlen geschlagen / angehafftet / von deinem zarten und heiligen Leib / erneuern dir jetzund alle deine Wunden / mehren dir allen deinen Schmertzen.

Und / dir zu mehrer Schmach und grösserm Schmertzen / ruffen sie zusammen das gantze Hof-Gesind / Söldner und Diener Pilati / legen dir an über deinen heiligen blossen Leib einen alten zerrissnen Purpur-Mantel / nicht dir zu Lob oder Ehren / sonder dich darinnen zuverspotten / als ob du nit ein König seyest. Alsbald flechten sie ein grosse Cron auß Meerpinsen / welche schärpffer seynd / vil grössere Dörner / Spitz

oder

oder Stachel haben / als bey uns die Dornhecken / dieselbige Cron haben sie dir ohn alle Barmhertzigkeit mit grosser Ungestümmigkeit auf dein heiliges und blosses Haupt gesetzt die Stachel in das Haupt hinein / ohn allen Zweiffel / biß auf dein heiliges Hirn getruckt / und zu mehrerem Schmertzen / nemmen sie einen Stecken / oder starckes Rohr / schlagen dich darmit auf deinen Kopff und Cron / auf daß dieselbige mit ihren Stacheln desto tieffer in dein heiliges Haupt hinein tringe / also / daß dir gewißlich dein Rosenfarbes Blut / vermenget mit deinem H. Hirn / Hauffenweiß über dein H. Angesicht herab geloffen ist. Und an disem allen / lassen sie sich ihrer Grausambkeit nit vergnügen / sondern zu mehrerm Spott und Mehrung deines Schmertzens / geben sie dir ein Rohr in dein Hand für ein Königlichen Stab oder Scepter / knyen vor dir nider / verspotten dich / krümmen

men das Maul gegen dir / rümpffen die Nasen über dich / strecken die vermaledeyten Zungen gegen dir auß / speyen dir in dein H. Angesicht / geben dir vil Backenstreich mit flacher Hand / schlagen dich auch mit Fäusten / schlagen dich mit dem Rohr / so sie dir in die Hand geben haben / grüssen dich mit vilerley Spottworten / verhönlächlen dich / und sagen: Sihe / wol bist du ein schöner König der Juden / wo ist dein Königreich? Wo seynd deine Land und Leuth? Deine Stätt und Flecken? Deine Ritterschafft und Hofgesind? Deine Trabanten und Diener? Deine Reutter und Pferdt? Sihe nun zu / weil du ein so schöner König bist / hast du nit ein gewaltige guldene Cron auf deinem Haupt? Hast du nit ein gewaltiges / herrliches Königliches Kleyd / einen schönen neuen Purpur-Mantel an? Hast du nit in deiner Hand ein herrlichen / gewaltigen guldenen Scepter? Ja freylich bist

du

du ein schöner König der Juden. Diß und dergleichen Gespött haben sie du gütiger JEsu / unzahlbarlich vil wider dich getriben / ja so vil und auf das allergröbste / daß ja nit möglich ist / noch seyn kan / mir / oder einem andern Christen / ohne grosses Hertzenleyd / nicht allein nicht sehen / sonder auch nit hören / noch betrachten / vil weniger außzusprechen. Bey disem allein haben sie es noch nicht bleiben lassen / haben dich nit allein / als einen König verspottet / sonder auch als für den Sohn GOttes / seynd sie für dich nider geknyet / haben dich angebettet / und auch hiemit auf das höchste verspottet / und wider dich und deinem himmlischen Vatter sehr gesündiget.

Behüte ja mich / du mein einiger Heyland / daß ich dich nicht wie dise Gottlose Heyden gethan haben / weder nach deiner Menschheit / noch Gottheit / weder als einen König / noch GOtt verspotte / sondern ste-

he

he mir bey / du gedultiges Lämblein JEsu / daß ich dich jetzund und allezeit / als den wahren Sohn GOttes / als den wahren und ewigen König verehre und anbette / auch dir wegen Unterlaß wegen diser deiner mannigfaltigen Peyn und Marter / so du in disem sechsten Gang von meinetwegen erlitten hast / danckbar erfunden / also durch dich erlößt / und ewig seelig werdest / Amen.

Hierauf sprich etliche Vatter unser / Ave Maria / und den Christlichen Glauben.

Der sibende Gang.

Christliche Betrachtung.

Was Christus im sibenden Gang / als ihn Pilatus widerumb auß dem Richthauß herauß führet zu den Juden / daselbst gelitten habe.

Knye nider / und sprich:

O Du sanfftmütiger HErr JEsu Christe / du mein Trost und Zuflucht /

flucht / sage mir / was hab ich zube-
trachten in disem sibenden Gang dei-
nes heiligen Leydens: Dann ich sihe /
daß dein Peyn und Marter / Angst
und Noth / Trübsahl und Küm-
mernuß / Schwachheit und Schmer-
tzen / immer nur je länger / je mehr zu-
nimmet / derohalben mir nit mög-
lich ist alles zusehen / hören / und ge-
nugsamb zubetrachten. So komme
hieher zu mir / mein lieber Mensch /
ich will dir auch das meiste / was sich
in disem sibenden Gang mit mir und
den Juden verloffen hat / auf dein
ernstliches Begehren nit verhalten.

Christus an die Christ-glaubige Seelen.

NAch dem die Heydnische Kriegs-
Knecht Pilati ihren muthwilli-
gen Willen und unlustigen Lust an
mir mit aller Verspottung / Verach-
tung / Schläg / Streich / Reissen /
Stossen und Verspeyen vollbracht
hätten / kam Pilatus / namb das
Sayl /

Sayl / mit welchem ich gebunden / führet mich also nackend / blutig / gegeißlet und gecrönet auß dem Richthauß für sein Hauß zu dem grimmigen und wüttigen Volck den vermaledeyten Juden / so immer auf meinen Todt gewartet / und saget ihnen abermahl außtruckenlich mit hellen Worten / ich sey unschuldig / und er finde nichts an mir / so nur diser Geißlung / geschweigen deß Todts werth sey / und als ich also mit nackendem Leib im Purpur-Mantel und blutigem Haupt unter der Cron stehe / spricht er zu den Juden: ECCE HOMO. Sihe wol / diser ist ein Mensch. Ja gewißlich und für wahr / mein lieber Mensch / hat Pilatus nit unbillich zu den Juden gesagt: Sie solten sehen / was ich für ein Mensch sey. Dann ich ja so elend / erbärmlich und jämmerlich allda gestanden bin / vor einem so grossen Hauffen Volcks / daß billich sich ein steines Hertz über mich solt er-

erbarmet haben. Sihe lieber Christ/ da stundt ich nit allein mit gebunde-nen Händen/ nicht allein mit einer schwären dörnen Cron/ nicht allein beraubet meine Kleyder/ sondern auch über den blossen Leib angethan/ mit einem frembden Purpur-Mantel/ welches alles mir meine Peyn und Marter sehr gemehret hat.

Zu deme/ stundt ich allda mit so blutigem Leib/ von wegen der Crönung und Geißlung/ daß nichts gesundes war an meinem gantzen Leib/ von unten auf biß oben an. Ists möglich/ so bin ich ein elender Anblick gewesen/kein Zier noch Gestalt war an meinem Leib/ ja schier keinen Menschen habe ich gleich gesehen/also war mir mein Angesicht geschwollen und aufgeloffen/ also war es mir mit Blut/ mit Hirn/ mit Speicheln und Schweiß übergossen/ also war mir mein gantzer Leib mit Blut besprengt/ mit rothen und blauen Striehmen vermängt: Ja ärger

und

und unbarmhertziger hatten sie mich gegeißlet / geschlagen / gestossen und gehalten / dann einen wütigen Hund. O mein Christen-Mensch / du mein Kind / sihe jetzund auch du / wol bin ich ein Mensch / wol stehe ich allda / wol hab ich dich so lieb / und du wilt es nicht erkennen : was leyd ich für dich ? und du wilt es nit behertzigen : was guts beweiß ich dir ? und du bist immer undanckbar : wol ein gutes Exempel gib ich dir / und du wilst von mir nichts lehrnen : wol gehe ich dir vor / den Weeg zubereiten / und du wilt mir nit nachfolgen.

Erwöge nun / du / O mein Mensch / wie wir einander so ungleich seynd. Sihe / ich stehe da gebunden mit Saylern / und du bindest deine Händ mit guldinen Armbbändlein / und deine Finger mit guldinen Ringen. Sihe wol wie mein Haupt mit Dörnen gecrönet / und mit Stachlen durchstochen / und du stehest und gehest da herein in aller Hoffart / krau-

krausest deine Haar / zierest dein Haupt mit zarten Hauben und Schleyern / mit Perlein und anderm Geschmuck / mit frembdem Haar und Seyden. Sihe wol gar schwärlich gehe ich unter meiner schwärē Cron / und vor lauter Eytelkeit und Hoffart weißt du nicht / auf welcher Achsel du deinen Kopff tragen solst. Sihe wol stehe ich allda so demütig von deinetwegen / und du weißt nit / wie du stoltz / hoffärtig und prächtig genug auf Pantoffeln / mit aufgerechtem Halß herein tretten solst. Sihe / wie bin ich mit so einem alten / abgeschabenen / zerrissnen Purpur-Mantel beklepdt von deinetwegen / und von deiner Sünd wegen / und du bist dannoch noch so aufgeblasen / und trittest herein in gantz eytler Kleydung / in Seyden und Sammet. Sihe / wie wird ich dir zu Lieb an Stricken und Saylern geführt und geschleppet / und du weißt nicht / wie du hoffärtig und prächtig genug

herein prangen solt. Sihe/wie mein Leib von deiner Sünde wegen / mit Blut besprengt ist/und du weißt nit/ wie du auß eytel Hoffart deinen Leib mit köstlichen Salben / mit köstlichen Wasser genugsamb begiessen / mit falschen Farben außstreichen solt/ 2c.

Warfür ist es aber / du mein lieber Mensch / wann du schon offtermahls und ernstlich von mir begehrest / ich soll dich mit mir die neun Gäng meines heiligen Leydens vollbringen lassen? Was hilfft oder nutzt es dich / wann ich dir schon vil und alles auf dein Begehren erzehlen thue / was ich gelitten hab / und du wilt doch nichts darauß lehrnen/ wilt dich darnach nit richten/noch bessern? Nichts wirds dir nutz noch verhilfflich seyn / dann es wissen auch die Teuffel / die Juden / Türcken und Ketzer / das / was ich gelitten hab / richten aber (die Teuffel seynd schon verdammt) weder ihren Glauben und leben darnach. Du aber mein lieber Christ /

thue

thue nit also. Gern will ich dir dein Begehren erzehlen/ was ich in disem sibenden Tag gelitten hab: Hergegen aber betrachte auch du dasselbige nit allein/ sondern richte auch deinen Glauben/Leben/ Handel und Wandel darnach / auf daß ich (so vil dich belangen thut) nicht vergeblich für dich gelitten hab.

Uber das alles/mein lieber Mensch/ als mich die Juden also erbärmlich und jämmerlich gesehen haben/ wöllen sie sich aber diser meiner Peyn und Marter noch nit begnügen lassen/ schryen erst wie die besessenen Menschen: Creutzige ihn / Creutzige ihn/ und wann mich Pilatus nicht wölle creutzigen/so sey er kein Freund deß Kaysers: Ziehen auch fälschlich ihr Gesatz wider mich an / als ob dasselbige vermag / daß man den Unschuldigen creutzigen soll. Und darumb soll ich gecreutziget werden/daß ich ihnen / ihnen zu gut die Warheit gesagt habe/ daß ich der versprochene

Mes-

Messias und Sohn GOttes seye / darumb muß ich mein Christ / umb Unschuld / aber von deiner Schuld wegen / sterben. Sihe lieber Christ / das hast du im sibenden Gang hertziglich zubetrachten / und mir darum zu dancken.

Bette also darauf

JCh sage dir / O mein HErr JEsu Christe / auß innerlichen Kräfften meines Hertzens und Vermögens / Danck / nit allein umb die Offenbahrung alles dessen / was du in disem Gang gelitten hast / sonder auch umb die Vätterliche Lehr und Ermahnung / wie ich mich auß deinem Leyden / Peyn und Marter bessern mein Hoffärtigkeit ablegen / und Sanfftmütigkeit von dir lehrnen soll. Dann es ja leyder wahr ist / und ich kan es nit laugnen / daß ich mich vil zu hoffärtig / übermütig und prächtig in Leibszier und Kleydern gehalten. Aber / mein HErr JEsu Christe / jetzund will ich mein Leben

bes-

besseren / alle Hoffart / Pracht und Ubermuth hinlegen / und mit dir unter deine dörnere Cron stehen / mit dir im schlechten Purpur-Mantel gehen / und mich forthin mehr demütigen / auch dein Peyn und Marter fleissiger betrachten / als ich bißhero gethan hab. Darzu verleyhe mir Gnad und Seegen / und nach disem zeitlichen / das ewige Leben / Amen.

Hierauf sprich etliche Vatter unser / Ave Maria / und den Christlichen Glauben.

Der achte Gang.

Christliche Betrachtung.

Was Christus im achten Gang / als ihn Pilatus an das Orth führet / da er ihn verurtheilet / und daselbst gelitten hat.

Knye nider / und sprich:

NUn bin ich / O du süsser und sehr betrübtester HErr JEsu / dir /

dir/wo nit mit Füssen/ doch mit Hertzen und Schmertzen / Sinn und Gedancken siben Gäng nachgefolget / und komme jetzund zu vollbringen den achten Gang/ biß zum Richterstul oder Orth / Steinpflaster genannt/allda Pilatus pflegt über die/ so den Todt verwürckt (du aber bist unschuldig) das Urtheil und Sentenz deß Todts zu sprechen / und wiewol ich/du mein einiger Trost/in allen siben Gängen vil Peyn / Marter und Schmertzen(nit ohn sonderliches Mitleyden und vil Schmertzen) gesehen hab/so hab ich doch immer vermeynt / und bin getröster Hoffnung gewesen / du werdest nach disen vilen umb Unschuld erlittnen Peynen / als der Geißlung / Crönung / Schlägen / Stössen / Verspeyen / Verspotten / ꝛc. ledig gelassen werden / darumb auch / dieweil nicht allein Judas / nicht allein das Weib Pilati/ sondern auch Herodes und Pilatus selbst bekennet haben /

du

du seyest unschuldig. Jetzund aber in disem achten Gang sihe und höre ich vil ein anders / ja eben solches / dardurch mir all mein Hoffnung entfallen / dardurch mir nicht allein alle meine Kümmernuß und Trübsahl / aller Schmertzen und Mitleyden erneuert / sonder sibenfältig ja tausendfältig seynd gemehrt worden. Dann sihe / Pilatus / der es noch immer wider die Juden mit dir gehabt / auch seinen Fleiß angewendet hat / wie er dich mög loß und ledig lassen / der nimbt dich jetzund / führet dich für den Richterstul / nicht allein deßhalben / daß er dich doch einmahl den Juden / mit disen Worten: Diser ist euer König: zeigen und darstellen wöll / sondern daß er auch schon bey sich beschlossen / daß / wann die Juden nicht nachlassen wöllen / so wöll er dich zum Todt deß Creutzes verurtheilen / wie dann / O du milder und sanfftmütiger JEsu / geschehen ist. Dann als alles Volck der Ju-

den / je länger je mehrers Gemurmel und Geschrey hätten : Wir haben keinen König / und nur den Kayser : Lasse uns Barrabam (den Mörder) loß / disen aber laß hinauß führen zu creutzigen. Sihe / da förchtet auch Pilatus mehr den Kayser / dann GOtt / er hätte auch die Welt / das Geldt / sein Landpfleg-Ambt / und den Gunst der Welt lieber / dann dich / den wahren Sohn GOttes und Mariæ : setzt sich derohalben auf den Richterstul / wäscht die Händ vor allem Volck / will unschuldig seyn an deinem H. Rosenfarben Blut / O du gottloser Pilatus / wie kanst du unschuldig seyn an disem Blut / dieweil du dasselbige mitten zum Todt deß Creutzes verurtheilest / den du doch wol weißt / daß er deß Todts nit schuldig ; und zu dem hast du selbst zu ihm gesagt : du habest Macht ihn zu tödten / oder loß zu geben / dieweil du dann gar wol weißt / daß er unschuldig / soltest du ihn billich nicht

tödten lassen / sondern loß geben? Derohalben wird dich dein Handwaschen nit reinigen / wann du auch schon das gantze Meer darzu dergestalt gebrauchest; und will dich doch nichts destoweniger den Juden zu Gefallen / seinen Kriegs-Knechten und Scherganten übergeben zu tödten.

Als ich derohalben / dir mein Heyland und Seeligmacher / folget biß zum Richterstul / und nun die schandlose Juden geschryen haben: Sein Blut komme über uns / und unsere Kinder (wie dann geschehen / und noch heutiges Tags geschicht / und ewig geschehen wird.) Sihe / spricht Pilatus der gottloß Heyd / und falsche Richter zu den Juden: So habt euch Barrabam den Mörder loß / Christum aber überantworte ich euch euerm Muthwillen / peyniget / martert / und tödtet ihn / wie / und mit was Todt ihr wolt. Und sihe / alsbald und geschwind waren

allda ob dir meinem Heyland / alle Schergen und Henckers-Buben / griffen dich an mit so grosser Ungestümmigkeit / mit so jämmerlichen Geschrey / mit Binden / Schlagen / Reissen und Schleipffen / daß ich ohn höchstes Hertzenleyd / Schmertzen und Ohnmachten / nit mehr zusehen kundte / dich sahe ich aber noch einmahl an mit weynenden Augen / wie du dich hierinnen mit Worten oder Wercken verhalten werdest: da sahe ich / daß die Schrifft / so durch den Propheten Esaiam gesagt / erfüllet ist worden: Du werdest zum Todt geführet werden / wie ein Lämblein werdest deinen Mund nit aufthun / welches dann jetzund und hernach im neundten und letzten Gang noch mehr geschehen ist. Nun sage ich dir HErr JEsu Christe / abermahl Lob / Ehr und Danck in Ewigkeit / daß du von meiner Sünd wegen hast so gedultig / demütig und willig in disem achten Gang zum Todt / zum stren-

strengen und harten Todt deß Creu-tzes / so bey den Juden der aller-schmählichiste Todt gewesen ist / wöllen verurtheilet werden / ohn alle Ein- und Widerred / daß du hast wöllen sterben / auf daß ich lebe: Daß du hast wöllen gebunden werden / auf daß ich ledig sey / 2c. Ich bitte dich abermahl umb Hülff und Beystand / daß ich biß ans End meines Lebens / diser deiner unaußsprechlichen Gutthat nimmer vergesse / und daß ich dir jederzeit möge danckbar erfunden / und seelig werden / Amen.

Hierauf sprich etliche Vatter unser / Ave Maria / und den Christlichen Glauben.

Der 9. und letzte Gang.

Christliche Betrachtung.

Was Christus JEsus in dem neundten und letzten Gang auß der Stadt Jerusalem / biß zu seiner Verschydung gelitten habe.

Knye nider / und sprich:

ERinnere mich / O HErr JESU Christe / der vilen und mancherley / der grossen unbegreifflichen und allerheiligisten Peyn / Marter und Leyden / so du mein Erlöser und Heyland in disem neundten und letzten Gang auß der Stadt Jerusalem / als du dein eygen Creutz getragen / biß du deinem Himmlischen Vatter dein heilige Seel in seine Händ befohlen / gern und gutwillig gelitten hast. Zu deme bitte ich dich durch dein allerheiligistes Leyden / du wöllest mich auch disen letzten Gang dir in höchster Andacht und Ehrerbietung

tung lassen nachfolgen / wie die acht vorgehende Gäng geschehen ist. Sage derohalben mir / du mein Heyland / was hast du gelitten in disem Gang?

Christus an die Christglaubige Seelen.

O Du mein Christen-Mensch / und liebes Kind / wann ich dir nur den zwaintzigisten / ja nur den hundersten Theil meiner Peyn und Marter dises letzten Gangs anzeigen solt / und du es / wie billich woltest behertzigen / so achte ich unmöglich / daß du mir so vil und so lang / nicht allein ohn sonderlichen und höchsten Schmertzen / sondern ohne Ohnmacht / auch vor Häulen / Weinen und Klagen könnest aufmercken. Will derohalben dich deiner Bitt an mich gewehren / jedoch / allein das fürnembste und meiste / was ich gelitten habe / anzeigen / welches doch dir / so du diß fleissig betrachten / und

mir offtermahlen darumb dancken würdest / von mir mannigfaltig wider vergolten soll werden.

Nun sihe / höre und betrachte fleissig in deinem Hertzen / O du lieber Mensch: So bald als Pilatus mich zum Todt verurtheilet / und mich den Juden / als ein geduldiges Lämblein / den Wölffen frey geben hätt / alsdann kommen und fallen über mich alle Kriegs-Knecht / Diener und Söldner / Hencker und Schergangen Pilati / wie die Wölff über ein Lämblein / zogen mir erstlich den Purpur-Mantel / darinnen ich verspottet bin worden / der mir jetzund in meine Wunden / so mir mit Geißlen und Ruthen geschlagen seynd worden / angehefftet und angebacken / widerumb auß mit aller Ungestümmigkeit / legen mir eben mit so wenig Barmhertzigkeit widerumb an meine Kleyder / alsbald reissen und schleipffen sie mich auß dem Richthauß herauß.

Und

Und sihe/ lieber Christ/ da legen sie mir ein schwäres Creutz bey fünff-zehen Schuch lang/ auf meinen sehr schwachen/ mit Ruthen und Geißlen zerschlagnen Rucken/ das solte und mußte ich selbst für die Stadt hinauß tragen/ auf daß ich daran getödt und gecreutziget wurde. O lieber Christ/ betrachte/ was für einen Schmertzen ich nun jetzund unter disem Creutz gelitten hab/ so kranck/ so schwach und müd war ich von den Schlägen/ Stössen/ Verspeyen/ Geißlen und Crönen/ Schliepffen und Reissen/ so ich heut die gantze Nacht/ heut den gantzen Tag gelitten hab/ daß ich nicht wol stehen/ geschweigen gehen kundte/ mußt dannoch ein so schwäres Holtz/ nit allein über die Gassen/ und durch die gantze Stadt Jerusalem/ sonder auch für das Thor/ und einen zimblichen weiten Weeg tragen. O wie offt bin ich darnider zu Boden gefallen/ schwärlich widerumb aufge-

 stan-

standen / und widerumb gefallen / alsdann haben sie mit Füssen in mich gestossen / die andern mit Saylern gezogen. Und allen disen meinen Schmertzen hat mir noch mehr gemehrt mein hertzallerliebste Mutter / welche ich mit Maria ihrer Schwester / mit Maria Magdalena / und andern / so mir auß Galilæa nachgefolget haben / sehen hernacher gehen / mit Häulen und Weinen / mit grossem Klagen und Zogen / mit Schmertzen und Hertzenleyd. Ja so sehr bekümmerte sich mein liebste Mutter / so sehr war betrübt ihr Mütterliches Hertz / daß gewißlich erfüllet ist worden / das / so Simeon vorlängst zu ihr gesagt: ein Schwerdt wird durchtringen dein Seel / 2c.

Sihe lieber Christ / als sie nun also mich unter dem schwären Creutz / ohn alles Mitleyden und Barmhertzigkeit durch die Stadt hinauß fortführen / und gesehen / daß ich solches schwäres Creutz nit ertragen möcht /

er-

erwischen sie einen / mit Namen Simeon / den haben sie genöthiget / daß er mir müßte das Creutz helffen tragen / nit auß Erbarmnuß über mich / daß ich desto ringer dasselbige tragen möchte / sonder auß Blutgürigkeit / daß sie bald mit mir an die Schedelstatt kämen / und mich nur bald umb mein unschuldiges Leben brächten.

Auf daß aber mir die Schmach und Sport vor der Welt / und mein Leyden desto grösser würde / haben sie zween Ubelthäter / zween Mörder mit mir / nit allein außgeführt / sonder mich in die Mitte / als der ich solte der ärgste seyn / gecreutziget. Und sihe mein lieber Christ / als ich mit grosser Marter und Peyn / mit meinem schwären Creutz kommen bin / biß an das Orth / da ich solt und wolt gecreutziget werden / haben sie mir Essig und Gallen vermischet / zu trincken geben / ich aber wolte nit trincken.

Da namben sie mich / und zogen

mir mit allem Gewalt/ und ohn alle Barmhertzigkeit meine Kleyder auß/ warffen mich also bloß und nackend auf das Creutz/ so auf dem Boden gelegen/ namben einen eysenen/ nit sehr spitzigen/ sonder sehr stumpffeten Nagel/ schlugen denselben also grimmig durch dein rechte Hand/ und durch das Loch/ so in dem überzwerchen Holtz deß Creutzes gebohrt ist gewesen: Hinnach als die lincke Hand das ander gebohrte Loch nicht erreichen möcht/ legten die unbarmhertzige Henckers-Knecht und Schergen mit Saylern an den Armb/ streckten und zogen denselbigen so lang/ biß die Hand den Fueg oder Loch/ im Holtz erreichet/ schlugen auch einen Nagel durch dieselbige Hand und durch das Creutz. Letztlichen kamen sie auch solcher gestalt zu meinen Füssen/ zogen außeinander meinen gantzen Leib/ daß man gewißlich/ wie der Propheten von mir geweißsaget hat/ mir alle meine Bainer

ner hätte zehlen können. Letztlich/ als sie mich nun genug gemartert/ und gar gecreutziget hätten/ hielten sie das Creutz sambt mir in die Höhe über das Loch oder Gruben/ daß sie im Erdreich gemacht hätten/ liessen dasselbig also ungestümmig hinein fallen/ daß ja nicht wäre zuverwundern gewesen/ daß sich Händ und Füß von den Näglen außgeschlissen hätten/ und ich von dem Creutz herab gefallen wäre.

Nun sihe lieber Mensch/ nun bin ich lieber Christ für dich gecreutziget/ nun hang ich allda von deiner Sünd wegen/ nun breite ich auß am Creutz meine Armb/ zu umbfahen die gantze Welt. Nun haben wir vollbracht die neun Gäng. Nun betrachte jetzund du mein Mensch/ was ich allda im neundten Gang gelitten hab/ ja bedencke/ betrachte und beherzige nur wol/ was ich noch jetzund zu diser Stund/ zu disem Augenblick am Creutz (dann ich noch nicht ge-

gestorben) von deinetwegen für Angst und Noth / Jammer und Todt / Peyn und Marter leyde.

Meynest du auch lieber Christ / daß ein Schmertzen sey zwischen Himmel und Erden / als wie da ist mein Schmertz / welchen ich jetzund da am Stammen deß Heil. Creutzes leyde? Gewißlich nicht. Nichts destoweniger / O mein Himmlischer Vatter / ich bitte dich / du wöllest allen disen meinen Feinden / so mich allda martern und creutzigen / dise Sünd (so ferr / wann sie solches begehren / Buß thun / und glaubig werden) verzeyhen und vergeben / nicht ansehen / daß ich umb Unschuld leyde / als der Titul ob meinem Haupt / nemblich: JEsus von Nazareth / ein König der Juden: genugsamb bezeuget. Ich komme widerumb / lieber Christ zu dir / auf daß ich dir alles / was sich in disem letzten Gang verloffen hat / erzehle: Auf daß die Schrifft erfüllet wurde / haben

den ihrer vier Schergen vor meinen Augen meine Kleyder unter sich selbsten getheilet / umb den Rock aber / der nit getrennet solle werden / haben sie gespilet / wessen er sey. Indem sihe ich / O mein lieber Christ / Mariam mein hertzallerliebste Mutter mit bekümmerten Hertzen also weinend und häulend neben meinem Creutz stehen / sambt dem Jünger Johanne.

Christus zu seiner lieben Mutter.

O Liebste Mutter / du allerschmertzhaffteste Mutter / warumb folgest du mir nach / biß unter das Creutz? warumb wilt du dir deinen / und mir meinen Schmertzen mehren? Wie kan und mag es doch dein Mütterliches Hertz ertragen / daß du mit deinen Augen jetzund zu diser Stund und Augenblick vor dir solst sehen hangen / und sterben deinen einigen Sohn? dein einiges Kind /

Kind/ deinen einigen Trost und Zuversicht? zu welchem du jederzeit in allem deinem Anligen geloffen/ Rath Hülff und That gesucht? Nun muß und will ich hertzallerliebste Mutter von dir scheyden durch den Todt/ an disem Creutz/ dann also muß der Will meines Vatters erfüllet werden.

Maria die Mutter GOttes zu ihrem lieben Kind.

O Du mein einiges Kind/ du mein einiger Trost und Zuversicht/ ich bitte dich mit bekümmertem Hertzen/ und grossen Schmertzen/ so hoch ein Mutter ihr Kind zu bitten hat: wann du je also von mir durch den Todt scheyden wilt/ so gedencke/ daß ich dich als ein wahre Mutter neun Monat in meinem Leib getragen/ mit meinen Brüsten geträncket/ dich frömblich und ehrlich auferzogen/ und jederzeit sehr lieb gehabt habe: Gedencke auch der grossen Lieb/ so du

du mir jederzeit erzeiget hast / und vergisse auch meiner jetzund zu diser letzten Stund nicht: du weißt wol / daß mir Joseph gestorben ist / du weißt wol / daß dich deiner eygnen Jünger einer verrathen / der ander verläugnet / die zehen alle verlassen haben / so weißt du auch wol / daß mir die Juden eben so feind seyn / als dir: Wie soll ich ihme dann thun / du mein einiger Trost / wo / und bey wem soll ich nun Hülff / Trost und Zuflucht suchen / dieweil auch du jetzund von mir scheyden wilt? O Gott / wie bin ich jetzund so gar verlassen? O GOtt / daß ich dich droben am Creutz nur noch ein einigesmahl solt mit meinen Armen umbfangen. O GOtt / daß ich dich nur noch einmal küssen solt vor deinem Todt. Noch einmahl bitte ich dich auß Mütterlichem Hertzen / rede nnr noch ein Wort mit mir vor deinem Todt: sage mir / wie soll ich mich halten / zu wem soll ich fliehen.

Chri-

Christus zu seiner lieben Mutter.

O Du mein hertzallerliebste Mutter / warumb solte ich dich also Trostloß lassen hie auf Erden? Sihe / vor grossem Schmertzen und Peyn / so mein und dein / kan ich länger nit mit dir reden: Sihe Johannes / der bey dir stehet / soll dise Zeit / biß daß ich widerumb auferstehe / dein Hüter seyn / der solle dich in disem grossen Leyd trösten: am dritten Tag / wann ich auferstehe / will ich dir vor allen Menschen erscheinen.

O du hertzallerliebste Mutter Maria / nun ist es eben an der Zeit / (nachdeme ich am Creutz verspottet / den Durst geklaget / dem gerechten Schächer das Paradeyß verheissen) daß ich von dir scheyden nnd sterben muß.

Christus an die glaubige Seelen.

O Du Christen-Mensch und liebende Seel/ die du mir die neun Gäng nachgefolget bist / hast mein bitter Leyden und Sterben mit Ernst betrachtet / diß Büchlein zu Lob und Ehren außgebettet/ vor meinem Abschyd sag ich dir / daß du gewißlich dißmahl/ und so offt du diß Büchlein in mein bitter Leyden und Sterben betten / und mir aufopffern würdest/ solt du von mir zu keiner Zeit deinen Lohn verlohren haben. Und jetzund neige ich mein schwaches Haupt am Creutz auf die rechte Seyten zu dir / mein allerliebste Mutter / und zu dir lieber Christ / der du dise Wallfahrt der neun Gäng mit mir vollbracht hast / und zu der gantzen Welt/ so ich jetzund erlösen thue/ und sage zu dir/ O Himmlischer Vatter: Vatter / nun befihle ich meinen Geist in deine Händ.

Bette

Bette also darauf.

O Du mein HErr JEsu Christe / der du jetzund an dem Stammen deß H. Creutzes von meinet wegen gestorben bist / ich sag dir von Grund meines Hertzens / und auß allen meinen Kräfften / höchstes Lob und ewigen Danck / daß du nit allein dise neun Gäng so geduldig und gutwillig von meinetwegen gangen / und so vil Peyn und Marter / ja auch den Todt gelitten hast: sonder daß du auch mir / was du gelitten hast (so vil ich hab tragen mögen) in diser jämmerlichen Wahfahrt hast wöllen offenbahren. Nun bitte ich dich durch dein bitter Leyden und Sterben / daß du mir / sambt GOtt dem Vatter wöllest senden den H. Geist / der jederzeit mir mein Hertz dermassen erleuchte / daß ich nit allein wegen der begangenen Sünden vollkommentlich Buß thun / und mich vor den zukünfftigen Sünden hüten möge / sonder auch / daß ich diser deiner

ner neun Gäng / und deines bittern Leydens und Sterbens nimmermehr vergesse / auch dir dise neun Gäng mit disen Gebettlein oder Betrachtungen / nicht nur im Jahr einmahl / als in der H. Charwochen / sonder alle Freytäg / oder auch Procession-Täg / nach Gelegenheit / nachfolgen möge / auf daß auch ich deines bittern Todts und Heil. Verdinsts / und endlich wann sich mein Seel von meinem Leib scheydet / deß ewigen Lebens möge theilhafftig werden. Auf daß aber solches desto füglicher geschehen möge / so bitte ich dich / O H. Maria / du Mutter GOttes / unsers HErrn und Heylands / wie du redlich nachgefolget bist deinem Kind / dise neun Gäng biß unter das Creutz / und gewißlich nach deinem Kind den grössesten Schmertzen gelitten hast / vergisse mein zu keiner Zeit vor dem heiligen Angesicht deines Kinds / und wahren Sohn GOttes / welches du allezeit

ohn-

ohn Unterlaß sihest / sihest auch darinnen / wann / und zu welcher Zeit / und warumb ich dich zu deinem Kind für ein Fürsprecherin anruffe / bey demselbigen sey jetzund und allezeit mein Fürsprecherin / umb Erlangung deß jenigen / so ich nothwendig zu Leib und Seel / zu Aufenthaltung deß zeitlichen / und zu Erlangung deß ewigen Lebens bedürfftig seyn werde /
Amen.

Hierauf spirch etliche Vatter unser / Ave Maria / und den Christlichen Glauben.

Ende der neun Gäng.

Kurtze

Kurtze Gebettlein/
Zu den heiligen fünff Wunden JESU Christi/
Sambt dem Psalmen MISERERE, Gebettweiß.

Zu der H. Wunden der lincken Hand Christi.

Das erste Gebett.

GEgrüßt seyest du/ O heylmachende Wunden der lincken Hand meines lieben HErrn JESU Christi/ ich bitte dich/ nimme von mir alles/ was in mir linck und unrecht ist. Beschirme mich vor allem Ubel: und in aller Widerwärtigkeit mache mich beständig.

Vatter unser/ Ave Maria.

Zu der H. Wunden der rechten Hand Christi.

Das ander Gebett.

GEgrüßt seyest du/ O heylbringende Wunden der rechten

 Hand

Hand meines lieben HErrn JEsu Christi / ich bitte dich / mache / daß ich allzeit recht thue. Bewahre auch dasselbige mein Wolthun / und laß mich am jüngsten Tag bey den deinen zur rechten Hand stehen.

Vatter unser / Ave Maria.

Zu der H. Wunden deß rechten Fuß Christi.

Das dritte Gebett.

GEgrüßt seyest du / O allergebenedeyteste Wunden deß rechten Fuß meines HErrn JEsu Christi / ich bitte dich / verleyhe meiner Seelen rechte Begürd / und gute Verständtnuß / auf daß ich die Göttliche Ding vollkommentlich lieb haben / und recht verstehen möge.

Vatter unser / Ave Maria.

Zu der H. Wunden deß lincken Fuß Christi.

Das vierdte Gebett.

GEgrüßt seyest du O allzeit Ehrwürdige Wunden deß lincken

Fuß

Fuß meines lieben HErrn JEsu Christi. Ich bitte dich / behütte mich vor verkehrten Gedancken / vor Argwohnen / und vor freventlichem Urtheil / auf daß nichts sträffliches an mir erfunden werde.

Vatter unser / Ave Maria.

Zu der H. Wunden der Seyten Christi.

Das fünffte Gebett.

GEgrüßt seyest du / O überfliessende Wunden deß Hertzens meines geliebten HErrns JEsu Christi. Ich bitte dich / verwunde mein Hertz mit deiner / und meines Nächstens / gäntzlicher Lieb / auf daß mein Seel von allen sündlichen Wunden geheylet werde.

Vatter unser / Ave Maria.

Schluß-Gebett.

O Barmhertziger / ewiger GOtt / milder HErr JEsu Christe / ich bitte dich umb deiner H. fünff Wunden willen / die du an dem Stammen

deß Heil. Creutzes empfangen hast / daß du in deinem allerbesten Wolgefallen behüten wöllest die fünff Sinn meines Leibs : wöllest mich auch also begnaden / damit ich nicht ohn rechte Reu / ohn lautere Beicht / ohn wahre Buß / ohn den Brunnen der Zäher / und ohne das H. Hochwürdige Sacrament auß disem Leben schende / Amen.

Das MISERERE.

Sambt einer kurtzen / Auß den Schrifften deß Hochwürdigen Cardinals Bellarmini gezognen Erklärung / Gebettweiß gestellt / zu Lieb und Trost allen andächtigen / welche in der Fasten sich täglich zu dem gesungnen Miserere verfügen.

Vorgebett über den Psalm Miserere mei Deus.

GEdenck / O barmhertziger GOtt / deines Propheten Davids / und aller seiner Sanfftmütigkeit. Ob er gleichwol / O HErr / ein Mann war

nach

nach deinem Hertzen / so ist er doch nach Außweisung deß folgenden Psalmens / schwärlich in die Sünd gefallen / und alsbald nach Anmahnes deß Propheten Nathans / wider von der Sünd aufgestanden. O GOtt / ich biege meine Knye zu dir / bekenne mich für einen grossen Sünder / begehr demütig ein rechte gründlich / und mir nothwendige Reu / auf daß ich möge ein wahre Buß / und Genugthuung über alle meine Sünd ernstlich für die Hand nemmen. Laß dann / O Himmlischer Vatter / dir diß mein Gebett ein vernünfftig Opffer seyn: Durch JEsum Christum deinen Sohn / unsern HErrn / Amen.

Also köndten alle Gebettlein beschlossen werden.

Damit aber ein jeder köndt wissen / wann ein neuer Verß anhebt / ist allzeit der Anfang Lateinisch gesetzt worden.

Miserere mei Deus, &c.

O GOtt / erbarme dich mein / nach deiner grossen Barmhertzigkeit.

O GOtt / der du bist ein Brunn der

der unerschöpfflichen Gütigkeit/sihe/ ich armseeliger sündiger Mensch fliehe zu dir / von wegen meiner grossen Sünd und Missethat / welche ich wider dich begangen / und begehr deine unergründliche Barmhertzigkeit. Dann dein Barmhertzigkeit sihet an mein Armseeligkeit: Darumben setze ich mein Vertrauen auf dieselbe/ und schreye zu dir: O GOtt/ erbarm dich mein/ ich weiß / daß dein Barmhertzigkeit allein stehet in dem / daß du mir meine Sünd verzeyhest / und mich widerumb zu Gnaden aufnemmest. Durch JEsum Christum deinen Sohn/ unsern HErrn/ Amen.

Et ſecundum, &c.

Und nach der Mänge deiner Erbarmungen/ tilge auß meine Missethaten.

GOtt / der du auß Uberfluß deiner Gütigkeit/die Verdienst deren/ die dich anruffen/und bitten/ unendlicher Weiß übertriffest: Lösche auß meine Sünd nach der Mänge deiner Barmhertzigkeit / und handle nit

mit

mit mir nach der Strenge deiner Gerechtigkeit/ sondern verzeyhe und laß mir nach die Schuld deß ewigen Todts / auß deiner Vätterlichen Barmhertzigkeit : durch JEsum Christum / deinen Sohn / unsern HErrn/ Amen.

Amplius lava me.

Wasch mich wol von meiner Boßheit/ und reinige mich von meinen Sünden.

JCh hoffe / O GOtt / daß mir die Sünd durch dein Göttliche Gnad gantz und gar hast außgelöscht / und mein Seel also gereiniget/ daß ich der Straff deß ewigen Todts nit mehr bin unterworffen / jetzt begehr ich allein/ du wöllest mein Seel widerumb und zum öfftermahlen waschen/ damit sie noch weisser und stärcker werde. Durch JEsum Christum/ etc.

Quoniam iniquitatem.

Dann ich erkenne mein Ungerechtigkeit / und meine Sünd ist allzeit wider mich.

VErzeyhe mir/ O HErr/ dann ich erkenne meine Sünd und Boß-

 heit/

heit / ich entschuldige mich mit nichten / ich verläugne es nit / ja ich gedencke immerdar an meine Sünd mit grossen Schmertzen und Hertzenleyd / die Sünd stehet allzeit vor mir / die Sünd lebt in meiner Gedächtnuß / die Sünd naget und beisset Tag und Nacht mein Gewissen / und ermahnet mich an die grosse Undanckbarkeit / welche ich gegen dir / O HErr / jederzeit erzeige. Verleyhe mir Gnad / solche zu erkennen: durch JEsum Christum deinen Sohn / rc.

Tibi soli peccavi.

Dir allein hab ich gesündiget / und Ubel vor dir gethan / auf daß du in deinen Worten gerechtfertiget werdest / und überwindest / so du geurtheilet wirst.

DIr / O HErr / hab ich allein gesündiget / vor dir meinem strengen Richter / bin ich überwunden worden / du allein hast gesehen / wie ich gesündiget / du allein erforschest das innerst meines Hertzens / bey dir klagt sich billich mein Gewissen an /

das Böse hab ich allein vor deinen Göttlichen Augen gethan / vor dir hab ich mich mit nichten können/noch mögen verbergen. Daher du allein in deinem Reden warhafftig erfunden wirst / in dem du mich / als einen Sünder und ungerechten Menschen/ erkennest / und in deinem Urtheil überwündest. Dann wann zwischen mir und dir ein Urtheil solle angestellet werden / so hab ich es verlohren / du allein gewinnest / der du von den Ungerechten ungerecht verurtheilet bist worden. O GOtt / mache mich gerecht : durch JEsum Christum / deinen Sohn/unsern HErrn/Amen.

Ecce enim in iniquitatibus.

Dann sihe / ich bin in Ungerechtigkeit empfangen/und in Sünden hat mich mein Mutter gebohren.

SIhe / O HErr / wegen meiner Armseeligkeit/so ich von Natur auf die Welt gebracht / bin ich mehr nothdürfftig/ daß du dich meiner erbarmest. Dann/ da ich empfangen

bin worden in Mutter Leib / hab ich die Sünd an mich gezogen / und daher bin ich noch schwach / und zu sündigen geneigt. Dieweil mich dann mein Mutter in Sünden empfangen / und in Sünden gebohren / so verhoffe / du werdest mir desto gnädiger meine Sünden verzeyhen / und mich zu Gnaden auf- und annemmen: durch JEsum Christum unsern HErrn / Amen.

Ecce enim veritatem.

Sihe du liebest die Warheit / die verborgene Ding und Geheimbnuß deiner Weißheit / hast du mir geoffenbahret.

SIhe / O GOtt / du bist je und allezeit ein Liebhaber gewesen der Warheit / und hinwider allezeit die Falschheit / und die jenigen / so eines doppelten Hertzens seyn / hast du gehasset. Die Geheimbnuß deiner Weißheit hast du mir geoffenbahret / daher ich vil Zeichen hab wahr genommen / und gelehrnet / deiner Göttlichen Weißheit. Dieweil ich dann

dann in der Warheit und Aufrichtigkeit meines Hertzens beständig bleib/ und mein Sünd offentlich und einfältig bekenne/ so begehr ich O mein GOtt und HErr/ du wöllest mir dieselbe auch gnädiglich verzeyhen und vergeben/ durch JEsum Christum deinen Sohn/ unseren HErrn/ Amen.

Asperges me.

Bespreng mich HErr mit Jsopen/ so werde ich rein werden/ wasche mich/ so werde ich weisser werden dann der Schnee.

JEh bitte dich/ O mein GOtt und HErr/ dieweil du mir deine Göttliche Geheimbnussen hast offenbahret/ du wöllest mir auch mittheilen die Reinigung/ welche durch die Reinigung im Wasser und Hysopo ist vorbedeutet worden/ welche durch den H. Tauff solle erfüllet werden. Dann dich allein erkenn ich derselbigen Ursprung und Anfänger/ du wirst meine Sünd nit allein hinweg nemmen und verzeyhen/ sonder mein

Seel dermassen waschen / daß sie weisser werde / als der Schnee: durch JEsum Christum / deinen Sohn / unsern HErꝛ Amen.

Auditui meo.

Laß mich Freud und Trost hören / daß meine erschlagne Gebein frölich werden.

WAnn du / O GOtt / mein Seel vollkom̃enlich gewaschen wirst haben / so würdest du auch meinem Gehör ein Freud geben / nemblich / ein solche innerliche Freud / daß ich gleichsamb durch ein Zeichen werde abnemmen / daß mir meine Sünd seyn nachgelassen worden. Alsdann wird ich auch hören die innerliche Stim̃ deß H. Geists. Alsdann werden die Gebeiner / so demütig seyn / vor Freuden auffspringen / alsdann wird die Seel / so durch den Geist der Forcht GOttes getroffen / ihr Kräfften widerumb erneuern / und sich erfreuen / durch JEsum Christum deinen Sohn / unsern HErꝛn / Amen.

Aver-

Averte Faciem.

Wende ab dein Angesicht von meinen Sünden / und vertilge alle meine Missethaten.

WAs ich vorsag/das geschehen soll/ das begehre ich jetzt / O HErr/ von dir: Wende deine Augen / dein Angesicht ab von meinen Sünden / gedenck nicht / wie du dieselbe wollest straffen/ sondern lösche sie dermassen auß / daß du ihrer in Ewigkeit nimmer gedenckest: durch JEsum Christum deinen Sohn / unsern HErrn / Amen.

Cor mundum.

O GOtt / schaff in mir ein reines Hertz / und erneuere einen rechten Geist in meinen innerlichen Gliedern.

ERschaffe in mir / O GOtt deß Hertzens Reinigkeit / welche ich durch die Sünd hab verlohren. Gieß in mein Seel die Gerechtigkeit / durch welche sie schöner und herzlicher vor deinem Angesicht erscheine. Erneuere in mir einen rechten Geist / erneuere meine innerliche Kräfften der Seelen/

len / erneuere meinen Willen / daß er den bösen Begürzlichkeiten nicht nachhänge / richte denselben durch dein Lieb zu den Himmlischen Dingen / auf daß er dich in allen Dingen suche : durch JEsum Christum deinen Sohn unsern HErrn / Amen.

Ne projicias.

Verwirff mich nit von deinem Angesicht / und deinen Heil. Geist nimb nicht von mir.

DAmit ich / O HErr / der du mich durch dein Göttliche Gnad hast aufgericht / nicht widerumb in die Sünd falle / verleyhe mir Beharrlichkeit / verwirff mich nit von deinem Göttlichen Angesicht / damit ich nit ewiglich auß deiner Huld und Gnad verstossen werde. Was wäre es / wann ich schon von Sünden wurde gereiniget seyn / und mein Seel weisser wäre / als der Schnee / wann du schon einen rechen Geist in mir erneurest / und wurdest mich letztlich von deinem Angesicht verstossen?

Nim-

Nimme derohalben nit von mir den H. Geist / verleyhe mir die Gaab der Beharzlichkeit / auf daß dein Gnad nimmer von mir weiche / sonder der rechte Geist / sambt einem Gottseeligen Willen allezeit in meinem Hertzen verharre / und ewiglich bleibe: durch JEsum Christum / deinem Sohn / unsern HErrn / Amen.

Redde mihi.

Gib mir wider die Freud deines Heyls / und mit dem fürnemblichen mächtigen Geist / erhalt und bestättige mich.

DUrch die Sünd / O GOtt / hab ich dein Göttliche Gnad / sambt der Freud / welche darauß entspringet / verlohren. Derohalben bitte ich dich / du wöllest mir dieselbe widerumb zustellen. Damit ich mich aber durch die Gnad und Freud nit erhebe / so bitt ich dich / du wöllest mich auch durch deinen fürnemmen Geist im Guten befestigen und bestättigen: durch JEsum Christum deinen Sohn / unsern HErrn / Amen.

Docc-

Docebo iniquos.

So will ich die Ungerechten deine Weeg lehren / daß sich die Gottlosen zu dir bekehren.

JCh / O HErr / dieweil du mich nach so vil und mannigfaltigen Sünden / mit welchen ich dich beleydiget / widerumb zu Gnaden hast aufgenommen: nimme mir kräfftiglich für / daß ich mit Wort und That / auch mit einem guten Exempel wölle den Gottlosen deine Weeg lehren / und weisen / welche Weeg nichts anderst seynd / als Barmhertzigkeit und Gerechtigkeit / auf daß dieselben sich auch zu dir bekehren / und ein bußfertiges Leben an sich nemmen: durch JEsum Christum deinen Sohn / unsern HErrn / Amen.

Libera me.

Erlöß mich von den Blutschulden / O GOtt / du GOtt meines Heyls / damit mein Zung dein Gerechtigkeit frölich preyse.

O GOtt meines Heyls / ich hab dich umb Verzeyhung meiner

Sünden gebetten/hab auch versprochen/ ich wölle den Gottlosen deine Weeg weisen und lehren; jetzt bitte ich dich/ du wöllest mich auch erledigen von der Peyn und Straff/ welche alle Fleischliche und Blutbegürige Menschen zugewarten haben. Erledige mich auß diser grossen Gefahr/ und allen fleischlichen Begürden: ich will nicht nachlassen dein Göttliche Gerechtigkeit zu loben und zu preysen: durch JEsum Christum deinen Sohn/ unsern HErrn Amen.

Domine labia.

HErr thue auf meine Lefftzen/ daß mein Mund dein Lob verkündige.

O Herr/du gibst zwar durch Nachlassung und verzeyhung meiner Sünden / meinem Hertzen Freud/ und ein rechtes Vertrauen. Eröffne mir jetzt auch meinen Mund/ dein Lob zuverkündigen/und dein Barmhertzigkeit und Gerechtigkeit den Menschen/ so nicht allein jetzunder leben / sondern die noch gebohren wer-

werden / zu preysen: Durch JEsum Christum deinen Sohn / unseren HErrn / Amen.

Quoniam.

Dann hättest du Lust zum Opffer / so hätt ich dirs geben / aber fürwahr am Brandt-Opffer hast du kein Gefallen.

DIeweil ich weiß / O HErr / daß du dich erlustigest ab dem Opffer deines Lobs / und mit nichten der unvernünfftigen Thieren / an welchen du kein Wolgefallen hast / dieweil sie die Sünd nicht können außlöschen. Darumben will ich mit dem Mund dein Lob verkündigen / welches Opffer / so auf dem Altar meines Hertzens angezündt ist / dir am allerangenembsten seyn wird: durch JEsum Christum deinen Sohn / unsern HErrn / Amen.

Sacrificium.

Ein betrübter Geist ist ein Opffer GOttes / ein reuiges / demütiges Hertz / wirst du O GOTT nit verachten.

Gleich

GLeich wie du/ O HErr/ durch die Sünd sehr wirst verletzet/ also wirst du durch die Buß widerumb versöhnet/ dahero opffere ich dir auf ein Opffer/ nemblich ein reuiges Hertz/ welches wegen der Sünden gantz und gar zerknirscht ist/ welches forthin nicht mehr so hart ist/ wie ein Stein. Bey dir O HErr/ der du die Hoffärtigen verwirffest/ und gibest den Demütigen die Gnad/ ist allein Barmhertzigkeit und Huld zu erlangen. Durch JEsum Christum deinen Sohn/ unsern HErrn/ Amen.

Benignè.

HErr handle gütig mit Syon in deinem guten Willen/ auf daß die Mauren zu Jerusalem erbauet werden.

WAnn ich nicht würdig bin/ O HErr/ daß du mich erhörest/ so sihe an dein Stadt Jerusalem/ das ist mein Seel/ welche du dir hast erwöhlet zu einem Sitz: baue die Maur diser Stadt/ welche durch meine Sünd

Sünd eingefallen / widerumb auf / verleyhe mir dein überflüssige Gnad / auf daß ich meine äusserliche und innerliche Sinn / als ein Stadt-Maur beschütze und begehre: durch JEsum Christum deinen Sohn / unsern HErr / Amen.

Tunc acceptabis.

Alsdann wirst du annemmen das Opffer der Gerechtigkeit / mit den Opffern und Brandt-Opffern: Alsdann werden sie Kälber auf deinen Altar legen.

WAnn ich dann also vollkommentlich / O HErr / wird widerumb zu Gnaden aufgenommen / und in deinem Göttlichen Angesicht gerechtfertiget seyn / alsdann wirst du das Opffer / das ist / alle meine Werck / alles mein Thun und Lassen / von mir an- und aufnemmen / und wann andere Menschen sehen werden / daß dir diß Opffer angenemb und wolgefällig ist / so werden sie mir auch nachfolgen / und auf deinen Altar Käl-

Kälber legen / das ist / sie werden dir meinem GOtt und HErrn ihre vollkommne Werck auf dem Altar der ewigen Seeligkeit aufopfferen / da du mit GOtt dem Sohn und heiligen Geist regierest / von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Gloria Patri.

Ehr sey dem Vatter / und dem Sohn / und dem heiligen Geist.

O Heilige Dreyfaltigkeit / ich weiß wie das Lob nicht schön in dem Mund deß Sünders / darumb / O GOtt / reinige mich von allen meinen Sünden festiglich / durch JEsum Christum deinen Sohn / unsern HErrn / Amen.

Sicut erat.

Als er war im Anfang / und jetzt / und allweeg / und zu ewigen Zeiten / Amen.

DEr Nam GOttes sey von Ewigkeit zu Ewigkeit gelobet / dessē alle Weißheit und Stärcke eygen ist / O GOtt / mach uns würdig / denselben hie und dort in alle Ewigkeit /

mit

mit deinen Außerwöhlten unaufhörlich zu lieben/ Amen.

Bette hierauf fünff Vatter unser / und fünff Ave Maria.

Gebett vor einem Crucifix zusprechen.

O Du ursprünglicher Brunn aller Weißheit/ wie bist du so gar versigen? O du Weißheit und Lehrer der Menschen/ wie bist du so gar verschwigen? O du Sonnen-Glantz deß ewigen Liechts / wie biß du so gar verloschen? O du Mund der Warheit / wie bist du so gar ungesprochen? O du wunderlicher GOtt/ wie stehest du so jämmerlich? O du höchster Reichthumb aller Schätz / wie scheinest du in so grosser Armut? O du Kayser meiner Seel/ wie groß ist deine Güte? O du Krafft meines Hertzens / wie groß seynd deine Schmertzen? O du edler von Natur / erbarm dich über alle Creaturen. O Blum ob allen Blumen / wie

wie bist du so gar verblichen? O Trost ob allem Trost / wie hängst du hie so gar ohne Trost? O Leben über das Leben / wie bist du so gar bitterlich todt. O Menschheit bloß / O Marter groß / O Wunden tieff / O klare Gottheit / hilff uns lieber HErr zu der ewigen Seeligkeit / Amen.

Seufftzer zu der allerheiligisten Dreyfaltigkeit.

O Alle Heilige GOttes im Himmelreich droben / euch bitt ich / euch ruff ich an / durch das köstliche Blut und heiligistes Leyden und Sterben unsers HErrn JEsu Christi / durch dessen Gnad und Hülff ihr zu einer solchen Seeligkeit gelangt / daß ihr für meine betragte Mutter / die Catholische Kirchen / Hülff bey dem ewigen GOtt erlangen wollet.

O ihr Englische Geister / euch bitt ich / euch ruff ich an / durch das bitter Leyden und Sterben unsers HErrn JEsu Christi / durch dessen Verdienst

dienst und Hülff ihr die hoffärtigen widerspennigen Geister auß dem Himmel vertriben / und zu tieffest unter die Erden gestürtzet / ihr aber im Himmel ein beständige ewige Wohnung verdienet habt / bittet für die arme und betrangte Brauth Christi JEsu. O Vatter / O Sohn / O heiliger Geist / O heilige unzertrennte Dreyfaltigkeit / O JEsu / O Maria / O ihr Engel / O alle Heiligen GOttes / diß bitt ich / diß begehr ich / umb diß ruff ich euch an / daß ich es möge erlangen durch alle und jede Tröpfflein deß allerkostbarlichisten Bluts deß HErrn JESU Christi / durch alle Marter und Peyn / und letztlich durch all sein heiliges Leyden und Sterben / und durch alles / was er von unsertwegen außgestanden / gethan / und gelitten hat / Amen.

E N D E.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Christliche Wallfahrt In welcher die Neun Führungen, oder Gäng unsers Herrn Jesu Christi, In Seinem bittern Leyden, durch die Charwochen, sonderlich bey Besuchung der Gräber; Und durch das Jahr bey den Processionen, Besuchung der Kirchen, oder neun Altären, [et]c.

München 1723

Asc. 5173
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10268895-9
VD18 1533726